

Arthur Linke

Parteigruppenorganisator und Meister seines Faches

Im Kreis Seelow kennen ihn viele. Über das Kollektiv der Melker in der Milchviehanlage der LPG (T) Letschin und den Parteigruppenorganisator in dieser Produktionsstätte, Arthur Linke, wird oft gesprochen. Erst jüngst, auf dem 4. Erfahrungsaustausch der Brigaden, die im Bezirk Frankfurt (Öder) den verpflichtenden Namen Felix Edmundowitsch Dzierzynski tragen, war auch von ihnen die Rede.

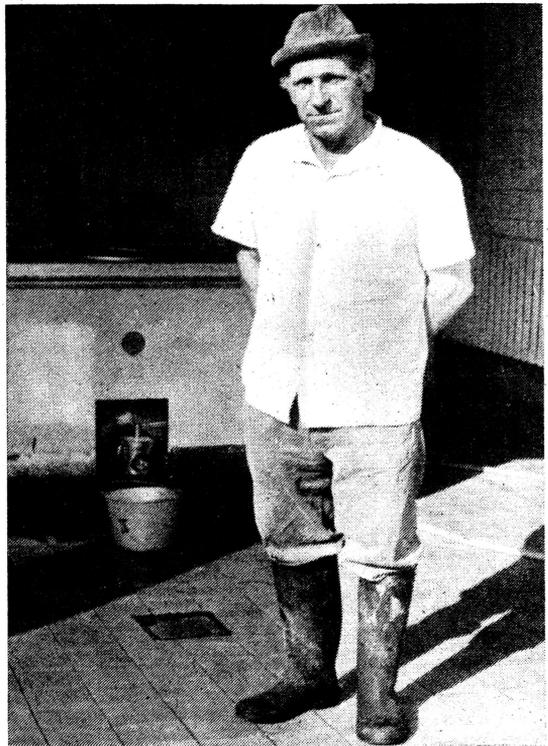
Arthur Linke mag das gar nicht. Daß unter der politischen Führung der Parteigruppe, die er leitet, in der Anlage gute Arbeit getan wird, die er als Schichtleiter mit organisiert, ist ganz normal für den Kommunisten. So sieht er auch den Planvorlauf in der Milchproduktion. Wenn 1 Prozent Kälberverluste registriert werden müssen, dann ist ihm das zuviel. Zufriedener ist er mit dem Abkalbeergebnis. 100 Kühe bringen jährlich 103 Kälber zur Welt.

Aber das Maximale ist das noch nicht. „Wissenschaft und Technik müssen mehr genutzt werden, die Qualifizierung darf bei keinem ins Stocken geraten, und die guten Erfahrungen anderer sollten nicht brachliegen bleiben.“ Deshalb wird jetzt konsequent an der stallbezogenen Höchstleistungskonzeption gearbeitet. Arthur Linke und seine Genossen haben durch ihr Beispiel mit bewirkt, daß 9 Tierpfleger an einem Lehrgang für zootechnische Kenntnisse teilnahmen. Er und sein Kollektiv betreiben ganz strikt das TGGerechte Melken. Die Vergütung nach dem Endprodukt nehmen sie seit Mai für sich in Anspruch. Menge und Qualität, Aufwand, Leistung und Können werden jetzt bezahlt. Das weckt Motive für gute Arbeit, hebt die sozialistische Betriebswirtschaft in den notwendigen Rang.

Arthur Linke lehnt es ab, alles dies nur sich zuzuschreiben. „Einer allein bringt das nicht. Dazu müssen Kraft und Energie vieler aufgewendet werden. Mit guten Argumenten müssen wir Genossen zu Einsichten bei den Kollegen führen. Wir haben zuerst zu zeigen, was zu bewerkstelligen geht.“ Hierauf richtet er die politische Arbeit der 10 Genossen in der Parteigruppe.

Parteigruppenarbeit - das ist auch das tägliche Gespräch mit den Kollegen. Arthur Linke dirigiert das. Er nutzt den Parteauftrag, den die Parteileitung überträgt. Von ihm kommt der Anstoß, nicht jedem Genossen einen Auftrag zu erteilen, sondern jedem seinen Auftrag. Was der ältere, erfahrene Kommunist zu leisten vermag, worin seine Stärke gegenüber dem jüngeren Genossen liegt, das weiß der Gruppenorganisator gut einzuschätzen.

Jetzt, kurz vor den Parteiwahlen, steht auch Arthur



Linke vor der Aufgabe, sich und seine Genossen auf diesen Höhepunkt vorzubereiten. Sie haben Rechenhaft zu geben, was bisher geworden ist aus diesen Vorhaben, die sie sich im Karl-Marx-Jahr gestellt haben. Zu werten ist, wie ihr Beitrag ausfällt, mit dem das Kampfprogramm der Grundorganisation erfüllt wird. Dazu ist viel und Positives zu sagen. Aber auch die Aufgaben wollen bestimmt sein, die noch zu lösen sind. Für Arthur Linke und seine Genossen steht eine ganz im Vordergrund. Ihr Wort war zu Jahresbeginn: Der Plan in der Milchproduktion wird mit 800 dt überboten! Im ersten Halbjahr gab es schon ein Plus. Im Juli und August aber schrumpfte es. Die extreme Witterung wirkte sich auf Menge und Qualität des Futters aus. Die Kühe quitierten das mit schwankenden Leistungen. War nur das Futter der Grund? Die Parteigruppe meinte, nein. Es gab auch Ursachen, die bei den Melkern zu suchen waren. Sauberes und pünktliches Arbeiten, völliges Ausmelken der Tiere, sorgsamste Futterzubereitung ließ den Milchpegel wieder ansteigen.

Es bleibt noch anzumerken: Arthur Linke ist nicht nur ein Meister seines Faches. In der Familie hat er dafür gesorgt, daß sein Berufsstand gut besattelt ist. Seine Frau ist eine anerkannte Viehpflegerin. Die Tochter geht berufsmäßig mit Tieren um. Die drei Söhne tun es auch. „Wer, wenn nicht wir, die Genossenschaftsbauern, sollten sich in erster Linie um einen guten Berufsnachwuchs kümmern.“ K. R.